

ergab sich die Möglichkeit zur Abstellung der Fehler.

Im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus ist die Kultur und Bildung als Teilsystem mit einbegriffen. Der Kultur- und Bildungsplan ist in unserem Kollektiv bereits ständiges Prinzip. Bei der Verteidigung unseres Brigadeprogramms für das Jahr 1969 vor unserer BGL wurde dieser mit einbezogen. Das schnelle Vorwärtsschreiten der wissenschaftlich-technischen Revolution verlangt von uns höheres Wissen. Deshalb wird der Qualifizierung und Bildung größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Alle Genossen und Kollegen unseres Kollektivs nehmen geschlossen am Parteiehrjahr teil. Das hilft zu einem ideologischen Vorlauf und bei der Bewußtseinsentwicklung unserer parteilosen Brigademitglieder. Zwei Brigademitglieder wurden als Kandidaten in die Reihen unserer Partei aufgenommen, ein weiterer Kollege wird bis zum 20. Jahrestag unserer Republik Kandidat werden. Waren unsere parteilosen Kollegen und Kolleginnen früher an gewissen politischen Fragen desinteressiert, so kann man heute feststellen, daß sie viele Fragen, über die sie sich früher nicht unterhalten haben, aufgeschlossen diskutieren. Heute übernehmen sie unaufgefordert die Arbeit unserer Genossen Kämpfer während ihrer Ausbildung. Sie haben begriffen, was allseitige Stärkung unserer Republik heißt. Sie wollen wissen, was wir als Genossen in unseren Partei Versammlungen festlegen, damit sie bei der Realisierung dieser Aufgaben mithelfen können.

Unser Kampf gilt aller Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit. Unser gesamtes Kollektiv hat begriffen, was sozialistisch leben, arbeiten und lernen heißt. Wir haben zu Ehren des 20. Ge-

burtstages unserer Republik hohe Ziele gestellt. Es zeigt sich, daß der Wettbewerbschwung zur Erreichung dieser Ziele am größten ist, wenn die Aufgaben in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit gelöst werden, wo Kollektive und Leiter Seite an Seite ringen. Es ist jetzt an uns Genossen, besonders den Leitern zu helfen, damit sie das Wachsen sozialistischer Kollektive nicht dem Selbstlauf überlassen. Sie sprachen viel über technische Details, schwiegen aber zu politischen Fragen. Sie versuchten, die politisch-ideologischen Probleme, die Arbeit mit den Menschen, auf die Partei- und gesellschaftlichen Organe abzuwälzen. Bei einigen Leitern spürte man, daß ihnen die Arbeit mit den Menschen noch nicht Bedürfnis ist. Sie betrachteten die ideologische Arbeit als Zutat.

Es ist doch kein Geheimnis, daß die Ideologen des Klassegegners ihr Feuer besonders gegen die aktive Rolle unserer sozialistischen Ideologie richten. Sie reden von Entpolitisieren und von Versachlichung. Dieser Trick ist leicht durchschaubar. Da die politische Ideologie des Spätkapitalismus, die den Interessen der Werktätigen kraß entgegen steht, bankrott ist, raten die Imperialisten der Arbeiterklasse, auf die Waffe der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu verzichten. Jeder Leiter, der darauf verzichtet, auf die ihm anvertrauten Werktätigen politisch-erzieherisch einzuwirken, ihr sozialistisches Bewußtsein zu entwickeln, sollte sich von den Worten des Genossen Lenin leiten lassen, daß die Bewußtheit der Menschen den sozialistischen Staat stark macht.

Aus der Diskussionsrede des Genossen Harry Bodiger, Parteigruppenorganisator im VEB Porzellanwerk Kahla, auf der Bezirksdelegiertenkonferenz Gera

berer Aufmerksamkeit als bisher. Sie wurde von unserem Werkdirektor, Genossen Diplom-Ingenieur Vogel, in einer Parteiaktivtagung durch einen entsprechenden Diskussionsbeitrag unterstützt. Seine Forderung an alle Wirtschaftsfunktionäre lautete: „Stellt euch in Vorbereitung der Partei wählen und des 20. Geburtstages unserer Republik mit konkreten,

meßbaren Verpflichtungen in Form eines „persönlich-schöpferischen* Planes* an die Spitze eures Kollektivs. Stellt durch Wort und Tat unter Beweis, daß ihr Schrittmacher seid. Unsere Schrittmacher und ihre Kollektive sind der goldene Fonds in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.** Das Echo blieb nicht aus. Zur Zeit haben 65 von 300 Leitern (vorher waren es 15) diesen erfolversprechenden Weg beschritten. Ein Erfahrungsaustausch in der „Woche der DSF“ trug eben-

falls zur Klärung von Problemen und zur Übernahme von Verpflichtungen bei.

In Auswertung der 10. Tagung des ZK — und darüber sind wir uns als Parteileitung einig — werden wir der politisch-ideologischen Arbeit in dieser Richtung auch weiterhin unsere größte Aufmerksamkeit schenken.

Fritz Knabe
ParteiSekretär der BPO
im VEB Steinkohlenwerk Oelsnitz

DER LEITER HAT DAS WORT